

Förderung von Schuldner-/Insolvenzberatung in den Bundesländern
- Stand 4.6.2004 -

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft															
Baden- Württemberg	<p>Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung vom 16. Juli 1998 (GBl. S. 436); Richtlinien des Sozialministeriums über die Gewährung von Fallpauschalen nach § 3 AGInsO vom 30. August 2002 (GABl. S. 745).</p> <p>Für nach dem 30.6.2002 abgeschlossene Vergleiche oder erteilte Bescheinigungen werden folgende Fallpauschalen, gestaffelt nach der Zahl der Gläubiger, gewährt:</p> <table border="1" data-bbox="262 507 1084 660"> <thead> <tr> <th>Gläubigerzahl</th> <th>Vergleich</th> <th>Bescheinigung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1-5</td> <td>300 Euro</td> <td>200 Euro</td> </tr> <tr> <td>6-10</td> <td>343,50 Euro</td> <td>267 Euro</td> </tr> <tr> <td>11-15</td> <td>427,50 Euro</td> <td>351 Euro</td> </tr> <tr> <td>mehr als 15</td> <td>511,50 Euro</td> <td>435 Euro</td> </tr> </tbody> </table> <p>Haushalt 1999, 2000 und 2001 jeweils 1,5 Mio DM. Haushalt 2002: 400.000 Euro; 2003: 450.000 Euro Haushalt 2004: 550.000 Euro Mittelabfluss 2001: 198 T€; 2002: 281 T€; 2003: 519 T€</p>	Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung	1-5	300 Euro	200 Euro	6-10	343,50 Euro	267 Euro	11-15	427,50 Euro	351 Euro	mehr als 15	511,50 Euro	435 Euro	<p>Kein förmliches Anerkennungsverfahren Zahl der Stellen, die bisher Fallpauschalen abgerechnet haben: 75.</p> <p>Ergebnisse: 1999: 469 Vergleiche, 391 Bescheinigungen 2000: 566 Vergleiche, 593 Bescheinigungen 2001: 527 Vergleiche, 582 Bescheinigungen 2002: 498 Vergleiche, 981 Bescheinigungen 2003: 690 Vergleiche; 1.382 Bescheinigungen</p> <p>Gewerbliche Beratungsstellen sind nicht zugelassen.</p>	<p>Gespräche wurden geführt..Beteiligung nur auf örtlicher Ebene.</p>
Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung																
1-5	300 Euro	200 Euro																
6-10	343,50 Euro	267 Euro																
11-15	427,50 Euro	351 Euro																
mehr als 15	511,50 Euro	435 Euro																
Bayern	<p>Gesetz zur Ausführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens nach der Insolvenzordnung (AGInsO) vom 11. Juli 1998 (BayGVOBl. S.414); Förderrichtlinien vom 23. März 2000 (AIIMBI. S. 336), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 3. Januar 2003 (AIIMBI S. 16).</p> <p>Die Förderrichtlinien sehen sowohl bei einer Bescheinigung als auch bei einem Vergleich Fallpauschalen in folgenden Höhen vor:</p> <table border="1" data-bbox="262 1118 1084 1209"> <tbody> <tr> <td>bei bis zu 5 Gläubigern</td> <td>336 Euro</td> </tr> <tr> <td>bei 6 bis 15 Gläubigern</td> <td>507 Euro</td> </tr> <tr> <td>bei mehr als 15 Gläubigern</td> <td>675 Euro</td> </tr> </tbody> </table> <p>HH-Mittel 1999: 3,0 Mio DM; 2000:3,0 Mio.DM. 2001: 4,5 Mio DM; 2002: 5,0 Mio DM (2.556,5 Mio Euro) 2003: 1,556 Mio.€; 2004: 1,079 Mio für Schlusszahlungen für 2003 und 800.000 € netto für Förderung 2004</p>	bei bis zu 5 Gläubigern	336 Euro	bei 6 bis 15 Gläubigern	507 Euro	bei mehr als 15 Gläubigern	675 Euro	<p>Zahl der anerkannten Stellen :89</p> <p>Ergebnisse: 1999: 113 Vergleiche; 221 Bescheinigungen 2000: 142 Vergleiche, 421 Bescheinigungen 2001: 194 Vergleiche, 677 Bescheinigungen 2002: 314 Vergleiche, 1.752 Bescheinigungen 2003: 403 Vergleiche, 2195 Bescheinigungen</p> <p>Aufwand Schuldnerberatung/außergerichtliche Einigung wurden wissenschaftlich evaluiert; Ergebnisse sind im Internet abrufbar unter: http://economix-research.de/insolv.htm</p>	<p>Gespräche wurden geführt, Beteiligung nicht erreicht</p>									
bei bis zu 5 Gläubigern	336 Euro																	
bei 6 bis 15 Gläubigern	507 Euro																	
bei mehr als 15 Gläubigern	675 Euro																	

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft
Berlin	<p>Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung (AGInsO) vom 6. Juli 1998 (GVBL. S. 196 – Nr. 24 vom 15.7.98); Ausführungsvorschriften zur Anerkennung von Verbraucherinsolvenzberatungsstellen (AV-AGInsO) vom 31.8.1999 (Abl Berlin S. 3791 – Nr. 48 vom 17.9.99). AG InsO wird derzeit überarbeitet.</p> <p>Keine Trennung bei der Finanzierung von Schuldner- und Insolvenzberatung, keine Fallpauschalen. Mittelvergabe für Schuldner- und InsO-Beratung über Zuwendung durch die Bezirke</p> <p>Durchschnittl. Anzahl Fachberater 2002: 88 Durchschnittl. Anzahl Fachberater 2003: 85 Haushaltsjahr 2002/2003: jeweils rd. 4,1 Mio. € Landesmittel (zzgl. Mittel aus den Bezirken, die jedoch 2003 gekürzt wurden) Haushaltsjahre 2004/2005 bisher voraussichtlich keine Änderung</p>	<p>Zahl der anerkannten Stellen: 20 Zahl der geförderten Stellen:20</p> <p>Ab zweitem Halbjahr 2002 schrittweise <u>neue Software</u> eingeführt. <u>Ergebnisse deshalb nicht kontinuierlich vergleichbar</u> mit vorherigen Auswertungen. Außerdem zu berücksichtigen: <u>Rückgang der Anzahl an Fachberatern.</u></p> <p>Feste Klientinnen/Klienten jeweils zum Ende des Halbjahres (dar. InsO): I.Hj. 1999: 7.250 (1.431); II.Hj. 1999: 8.440 (1.778) I.Hj. 2000: 8.413 (1.658); II.Hj. 2000: 8.973 (1.935) I.Hj. 2001: 9.237 (2.057); II.Hj. 2001: 9.939 (2.435) I.Hj. 2002: 10.462 (3.299); II.Hj. 2002: 9.161 (3.286) I.Hj. 2003: 9.091 (3.378); II.Hj. 2003: 9.157 (3.683) Außerdem halbjährlich ca. 14.000 –15.000 Kurzberatungen Erfolgreiche AEV II. Hj. 2003 bei rd. 15 %</p>	<p>Bisher keine Ergebnisse.</p>

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft																																	
Brandenburg	<p>Brandenburgisches Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung (AGInsO) vom 26. November 1998 (GVOBl. I S. 218); Verordnung über die Finanzierung der Beratung durch geeignete Stellen im Verbraucherinsolvenzverfahren (Verbraucherinsolvenzfinanzierungsverordnung – VInsoFV) vom 20 Juni 2001 (GVBL. II S. 205).</p> <p>Fallpauschalen für Fälle, in denen Erstkontakt bis 30.6.2001: Verweis auf §132 BRAGO – Erstberatung 81 DM, Erteilung einer Bescheinigung 227 DM, Vergleich 598 DM. Fallpauschalen für Fälle, in denen Erstkontakte nach dem 30.6.2001 stattfinden:</p> <table border="1" data-bbox="271 496 842 647"> <thead> <tr> <th>Gläubigerzahl</th> <th>Vergleich</th> <th>Bescheinigung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1-5</td> <td>256 Euro</td> <td>210 Euro</td> </tr> <tr> <td>6-8</td> <td>394 Euro</td> <td>311 Euro</td> </tr> <tr> <td>9-13</td> <td>450 Euro</td> <td>351 Euro</td> </tr> <tr> <td>14 und mehr</td> <td>557 Euro</td> <td>445 Euro</td> </tr> </tbody> </table> <p>HH-Mittel 2000: 2 Mio DM; 2001: 2 Mio DM. Haushalt 2002: 772.600 Euro Haushalt 2003: 472.600 Euro Haushalt 2004: 522.600 Euro</p> <p>Mittelabfluss:</p> <table border="1" data-bbox="271 842 629 979"> <tbody> <tr> <td>1999:</td> <td>236.891,70 DM</td> </tr> <tr> <td>2000:</td> <td>132.872,90 DM</td> </tr> <tr> <td>2001:</td> <td>94.380,80 DM</td> </tr> <tr> <td>2002:</td> <td>204.978,72 EUR</td> </tr> <tr> <td>2003:</td> <td>331.718,66 EUR</td> </tr> </tbody> </table>	Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung	1-5	256 Euro	210 Euro	6-8	394 Euro	311 Euro	9-13	450 Euro	351 Euro	14 und mehr	557 Euro	445 Euro	1999:	236.891,70 DM	2000:	132.872,90 DM	2001:	94.380,80 DM	2002:	204.978,72 EUR	2003:	331.718,66 EUR	<p>Ergebnisse: Mittelabfluß war 1999 und 2000 gering, daher Änderung der Höhe der Fallpauschalen. VO vom 6.4.1999 zum 1.7.2001 außer Kraft gesetzt. Neue VO zum 1.7.2001 in Kraft.</p> <p>Zahl der anerkannten Stellen (Stand 31.12.2003): 39 (davon 2 Handwerkskammern) Zahl der geförderten Stellen: 37</p> <table border="1" data-bbox="1095 437 1715 564"> <thead> <tr> <th><u>Ergebnisse 1999¹:</u></th> <th><u>Ergebnisse 2000²:</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1.376 Erstberatungen</td> <td>629 Erstberatungen</td> </tr> <tr> <td>97 Bescheinigungen</td> <td>230 Bescheinigungen</td> </tr> <tr> <td>31 Vergleiche</td> <td>61 Vergleiche</td> </tr> </tbody> </table> <p><u>Ergebnisse 2001</u> 570 Erstberatungen 172 Bescheinigungen (davon 29 nach neuer RVO) 40 Vergleiche (davon 6 nach neuer RVO)</p> <p><u>Ergebnisse 2002</u> 178 Erstberatungen 657 Bescheinigungen (davon 575 nach neuer RVO) 78 Vergleiche (davon 64 nach neuer RVO)</p> <p><u>Ergebnisse per 31.12.2003:</u> 1.006 Bescheinigungen 92 Vergleiche</p>	<u>Ergebnisse 1999¹:</u>	<u>Ergebnisse 2000²:</u>	1.376 Erstberatungen	629 Erstberatungen	97 Bescheinigungen	230 Bescheinigungen	31 Vergleiche	61 Vergleiche	
Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung																																		
1-5	256 Euro	210 Euro																																		
6-8	394 Euro	311 Euro																																		
9-13	450 Euro	351 Euro																																		
14 und mehr	557 Euro	445 Euro																																		
1999:	236.891,70 DM																																			
2000:	132.872,90 DM																																			
2001:	94.380,80 DM																																			
2002:	204.978,72 EUR																																			
2003:	331.718,66 EUR																																			
<u>Ergebnisse 1999¹:</u>	<u>Ergebnisse 2000²:</u>																																			
1.376 Erstberatungen	629 Erstberatungen																																			
97 Bescheinigungen	230 Bescheinigungen																																			
31 Vergleiche	61 Vergleiche																																			
Bremen	<p>Bremisches Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung und zur Anpassung des Landesrechts vom 24. Nov. 1998 (GBL. S. 305).</p> <p>Keine gesetzliche Landesförderung; die Kommune übernimmt nach § 17 BSHG die Schuldnerberatkosten über Fallpauschalen (357 bis 1.891 Euro je nach Gläubigeranzahl). Sofern ein Verbraucherinsolvenzverfahren eingeleitet wird, wird zur Abdeckung des zusätzlichen Aufwandes ein Pauschalentgelt in Höhe von 154 Euro gezahlt.</p>	<p>8 anerkannte Schuldnerberatungsstellen. Nur der Förderverein Schuldnerberatung erhält Landesmittel als Zuwendungen.</p>	<p>Gespräche wurden geführt, eine Beteiligung nicht erreicht.</p>																																	

¹ für im I.-III. Quartal 1999 Pauschalen und im IV. Quartal 1999 beantragte Abschlüsse ; ² für IV. Quartal 1999– III. Quartal 2000

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft														
Hamburg	<p>Hamburgisches Ausführungsgesetz zur Insolvenzordnung (HmbAGInsO) vom 8. Juli 1998 (GVBL. S.105).</p> <p>Die Schuldner- und Insolvenzberatung, die bisher vorrangig in staatlicher Trägerschaft war, wird seit Juli 2003 sukzessive von den Bezirksämtern der Stadt auf 7 private Träger (u.a. Diakonisches Werk, Verbraucher-Zentrale) verlagert. Bis Mitte 2006 werden die staatlichen Beratungsstellen abgebaut und die dort bisher verwendeten Mittel zur Finanzierung der Beratungsleistung bei den Privaten verwendet. Die Beratungsleistungen werden nach dem Beratungsaufwand (Anzahl der Gläubiger) und leistungsbezogen durch Fallpauschalen vergütet. Die Beratungskosten werden auf der Grundlage von § 17 BSHG vom Sozialhilfeträger übernommen. Für Sozialhilfebeziehende werden die Kosten vollständig übernommen, von Sozialhilfe bedrohte Personen erhalten die Beratung in Anlehnung an die Einkommensgrenzen nach §§ 79 BSHG abhängig von ihrem Einkommen und haben einen Eigenanteil von pauschal € 150 zu leisten.</p> <p>In den örtlichen Schuldnerberatungsstellen der Bezirksämter und bei den 7 privaten Trägern (anerkannte Stellen nach § 305 InsO) erfolgt die Schuldner- und Insolvenzberatung nicht getrennt. In den öffentlichen Schuldnerberatungsstellen sind derzeit noch Berater tätig. Bei den privaten Träger sind es derzeit 19 Beratungsstellen.</p> <p>Außerdem gibt es eine besondere Beratungsstelle jeweils für Bewährungsprobanden und Haftentlassene.</p> <p>Nach § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO sind zusätzlich zu den 7 privaten Trägern, die die Beratung nach § 17 BSHG erbringen, 5 weitere als „geeignete Stellen“ anerkannt.</p> <p>HH-Mittel 2003: 3,1 Mio. EUR.</p>	<p>Öffentliche Schuldnerberatungsstellen: 8 Zahl der anerkannten Stellen: 12</p> <p><u>Ergebnisse im Berichtszeitraum 1.1. bis 30.6.2003*:</u></p> <table border="0"> <tr> <td>InsO-Beratungsfälle (Stand: 30.6.2003):</td> <td>3.020</td> </tr> <tr> <td>Erledigungen:</td> <td>1.234</td> </tr> <tr> <td>davon</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vergleich:</td> <td>80</td> </tr> <tr> <td>Bescheinigung:</td> <td>620</td> </tr> <tr> <td>Abbrüche:</td> <td>367</td> </tr> <tr> <td>Sonstige Verfahrensabschlüsse:</td> <td>170</td> </tr> </table> <p>*Aufgrund der Übertragung auf private Träger lagen die kumulierten Zahlen bis 30.9.03 nicht vor.</p>	InsO-Beratungsfälle (Stand: 30.6.2003):	3.020	Erledigungen:	1.234	davon		Vergleich:	80	Bescheinigung:	620	Abbrüche:	367	Sonstige Verfahrensabschlüsse:	170	Keine
InsO-Beratungsfälle (Stand: 30.6.2003):	3.020																
Erledigungen:	1.234																
davon																	
Vergleich:	80																
Bescheinigung:	620																
Abbrüche:	367																
Sonstige Verfahrensabschlüsse:	170																

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft										
Hessen	<p>Hessisches Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung und zur Anpassung des Landesrechts an die Insolvenzordnung vom 18. Mai 1998 (GVBL. S. 191);Vorl. Richtlinien über die Förderung von Schuldnerberatungsstellen im Sinne der Insolvenzordnung vom 9. Dezember 1998 (mit Ablauf des 31.12.2003 aufgehoben).</p> <p>Hessen förderte Schuldnerberatungsstellen nach o.g. Richtlinie mit einem Festbetrag zur teilweisen Deckung der Personal- und Sachausgaben. Die kreisfreien Städte und Landkreise erhielten Zuwendungen des Landes, gestaffelt nach der Einwohnerzahl.</p> <p>HH-Mittel 2001: 4,1 Mio DM; HH-Mittel 2002: 2 096 000 Euro HH-Mittel 2003: 2.096.000 Euro Für 2004 sind keine Landesmittel vorgesehen.</p>	<p>Zahl der anerkannten Stellen: 54 Zahl der geförderten Stellen: ca. 30</p> <p>2002 (01.01. – 31.12.2002) wurden erstmals Daten bei den Beratungsstellen abgefragt :</p> <p>Kurzberatungsfälle (1 bis 2 Beratungskontakte) insgesamt: 18.885 Laufende Beratungsfälle (ab 3 Beratungskontakte) Insgesamt: 11.250 Außergerichtliche Regulierung insgesamt: 5.655 Erfolgreich: 19% schwebend: 43% gescheitert: 38% Beantragte InsO-Verfahren insgesamt: 1.818 Eröffnete InsO-Verfahren insgesamt: 1.405</p>	<p>Bisher keine Beteiligung der Kreditwirtschaft.</p>										
Mecklenburg-Vorpommern	<p>Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung (Insolvenzordnungsausführungsgesetz – InsO AG M-V) vom 17. November 1999, Verordnung über die Anerkennung geeigneter Stellen im Verbraucherinsolvenzverfahren (Insolvenzanerkennungsverordnung InsAnerkVO M-V) vom 24. August 2000, Richtlinie zur Förderung von Schuldner-/Verbraucherinsolvenzberatungsstellen in Mecklenburg-Vorpommern vom 5. November 2001.</p> <p>Land fördert nach o.g. Richtlinie anerkannte Stellen i.S.d. § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO nach einem maximalen Förderschlüssel von 1: 25.000 bis zu 45% der zuwendungsfähigen Personalausgaben (Beratungskraft bis VG. IVb BAT-O, 0,25 Verwaltungskraft pro Beratungskraft bis VG. VII BAT-O), 6.136 Euro Sachausgaben pro Beratungskraft, zusätzlich 3.068 Euro, wenn keine Verwaltungskraft eingesetzt wird.</p> <p>Ist 2003: 1,5 Mio. Euro Ansatz 2004: 1,5 Mio. Euro Ansatz 2005: 1,6 Mio. Euro Ansatz 2006: 1,6 Mio. Euro</p>	<p>Zahl der anerkannten Stellen: 29</p> <p>Ergebnisse 2003:</p> <table border="0"> <tr> <td>Aktenkundige Fälle:</td> <td style="text-align: right;">16.554</td> </tr> <tr> <td>Außergerichtliche Einigungsversuche:</td> <td style="text-align: right;">960</td> </tr> <tr> <td>Erfolgreiche Einigungen:</td> <td style="text-align: right;">116</td> </tr> <tr> <td>Anträge auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens:</td> <td style="text-align: right;">597</td> </tr> <tr> <td>Eröffnete Verfahren:</td> <td style="text-align: right;">467</td> </tr> </table>	Aktenkundige Fälle:	16.554	Außergerichtliche Einigungsversuche:	960	Erfolgreiche Einigungen:	116	Anträge auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens:	597	Eröffnete Verfahren:	467	<p>Schwerin, Stralsund und Rostock, Güstrow und Ludwigslust führen laufende Gespräche mit der Kreditwirtschaft (Runde Tische). Unterstützt werden im geringen Umfang Software und Fortbildung.</p>
Aktenkundige Fälle:	16.554												
Außergerichtliche Einigungsversuche:	960												
Erfolgreiche Einigungen:	116												
Anträge auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens:	597												
Eröffnete Verfahren:	467												

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft																					
Niedersachsen	<p>Niedersächsisches Ausführungsgesetz zur Insolvenzordnung (Art. 1 des Gesetzes zur Ausführung der Insolvenzordnung und zur Änderung anderer Gesetze) vom 17. Dez. 1998 (Nds. GVBL. 1998, S. 710ff.).</p> <p>Land fördert schon bisher (1/3 der Personalkosten) die soziale SB³; Förderrichtlinien bis 31.12.2004 begrenzt Förderaussage rechtsverbindl. im AGInsO: Schuldnerberatungsstellen erhalten Fallpauschalen i.H der Gebühren nach BRAGO:</p> <table border="1" data-bbox="271 435 824 584"> <thead> <tr> <th>Gläubigerzahl</th> <th>Vergleich</th> <th>Bescheinigung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1-5</td> <td>346 Euro</td> <td>244 Euro</td> </tr> <tr> <td>6-10</td> <td>458 Euro</td> <td>356 Euro</td> </tr> <tr> <td>11-15</td> <td>570 Euro</td> <td>468 Euro</td> </tr> <tr> <td>mehr als 15</td> <td>682 Euro</td> <td>580 Euro</td> </tr> </tbody> </table> <p>An Stelle der in den vorstehenden Vergütungssätzen enthaltenen Auslagenpauschale in Höhe von 20 Euro können auch die tatsächlich entstandenen notwendigen Auslagen für Post- und Telekommunikationsdienstleistungen geltend gemacht werden. Der Vergütungsanspruch für eine isolierte Beratung der Schuldnerin oder des Schuldners über die Erfolgsaussichten, eine Schuldenbereinigung im Sinne des Neunten Teils der Insolvenzordnung zu durchlaufen, beträgt 46 Euro.</p> <p>Die Aufwendungen für die Beratungsvergütung der geeigneten Stellen sowie die Gebühren für Rechtsanwälte nach dem Beratungshilfegesetz für die Tätigkeit im Bereich der außergerichtlichen Insolvenzberatung haben sich 2003 auf 1.837.113,54 € belaufen. Der Haushaltsansatz 2004 beträgt 1,35 Mio. €.</p>	Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung	1-5	346 Euro	244 Euro	6-10	458 Euro	356 Euro	11-15	570 Euro	468 Euro	mehr als 15	682 Euro	580 Euro	<p>Zahl der anerkannten Stellen: 126</p> <p>Ergebnisse 2003:</p> <table border="1" data-bbox="1093 264 1406 355"> <tbody> <tr> <td>Beratungen</td> <td>4.577</td> </tr> <tr> <td>Bescheinigungen:</td> <td>3.052</td> </tr> <tr> <td>Vergleiche:</td> <td>647</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Höhe der Landesförderung der allgemeinen sozialen Schuldnerberatung beläuft sich nach dem Haushaltsplan 2004 auf jährlich 576.000 €.</p> <p>Im Rahmen der Förderung der allgemeinen sozialen Schuldnerberatung wurden mit den Landesmitteln in Höhe von jährlich 358.000 € und dem Förderbetrag des Nieders. Sparkassen- und Giroverbandes in Höhe von jährlich 511.292 € 2002 und 2003 jeweils 79 Schuldnerberatungsstellen gefördert.</p>	Beratungen	4.577	Bescheinigungen:	3.052	Vergleiche:	647	<p>Vereinbarung v. 28.2.2003 zwischen dem Land Niedersachsen und dem Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband über die freiwillige Unterstützung der allgemeinen sozialen Schuldnerberatung für das Haushaltsjahr 2003 in Höhe von 511.292 Euro (Beteiligung 2002: ebenfalls 511.292 Euro).</p> <p>Eine Finanzierungszusage des NSGV liegt für 2004 in Höhe von 511.292 € vor. Der Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung wird gegenwärtig vorbereitet (Stand: 17.03.2004).</p>
Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung																						
1-5	346 Euro	244 Euro																						
6-10	458 Euro	356 Euro																						
11-15	570 Euro	468 Euro																						
mehr als 15	682 Euro	580 Euro																						
Beratungen	4.577																							
Bescheinigungen:	3.052																							
Vergleiche:	647																							

³ SB = Schuldnerberatung

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft
Nordrhein-Westfalen	<p>Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung (AGInsO) vom 23. Juni 1998 (SGV NW 316).</p> <p>Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Verbraucherinsolvenzberatung vom 22.1.1999 (SMBL.NW. 316): ab 1.1.99 pro zusätzl. Mitarbeiter 90.000 DM (46.020 €) für insgesamt 110 Stellen.</p> <p>HH-Mittel 1999: 8 Mio DM, 2000: 8 Mio DM, 2001: 9,9 Mio DM HH-Mittel 2002: 5,061 €; 2003: 5,061 Mio €; Plan 2004: 5,061 Mio €</p>	<p>Zahl der anerkannten Stellen 2003: 197 Zahl der geförderten Stellen 2003: 140</p> <p>Keine Förderung der (2003: 16) gewerblichen Beratungsstellen; Ergebnisse 2003: Beratungsfälle insgesamt 151189 davon 43.545 Schuldnerberatung und 27.477 InsO-Beratung Neufälle InsO 15.362; 2.778 außergerichtl. Einigungen, 8.273 Bescheinigungen über das Scheitern; in 1.764 Fällen wurde der außergerichtliche Einigungsversuch ohne Ergebnis abgebrochen.</p>	<p>(SpkG sieht Unterstützung vor). Sparkassen und Giroverbände fördern nach schriftl. Vereinbarung mit den Kommunalen Verbänden 3 Jahre kommunale Stellen mit jährlich 5 Mio DM (1998-2000). Diese Vereinbarung wurde unbefristet verlängert.</p>
Rheinland-Pfalz	<p>Landesgesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung (AGInsO) vom 20. Juli 1998 (GVBl. S. 216); Landesverordnung über die Förderung geeigneter Stellen im Insolvenzverfahren vom 10. Januar 1999 (GVBl. 1999, S.27).</p> <p>Gesetzliche Förderung (im Rahmen der verfügbaren HHMittel), Festbetrag bis zu 24.542 Euro je Fachpersonalstelle Voraus.: Mindestbesetzung der Stelle (eine volle Planstelle – Ausnahmen möglich).</p> <p>HH-Mittel 1999: 4 Mio DM HH-Mittel 2000: 4 Mio DM HH-Mittel 2001: 4 Mio DM HH-Mittel 2002: 1.964.000 Euro HH-Mittel 2003: 1.900.000 Euro</p>	<p>Anerkannte Beratungseinrichtungen: 56 Geförderte Einrichtungen: 51, davon 6 Beratungsstellen in der Suchtkrankenhilfe. Forschungs- und Dokumentationsstelle für Verbraucherinsolvenz und Schuldnerberatung Schuldnerfachberatungszentrum mit 2,5 Vollzeitstellen an der Universität Mainz.</p>	<p>Sparkassen sind gesetzlich zur fin. Förderung verpflichtet. Der Umfang ist gesetzlich nicht bestimmt. derzeit erfolgt die Förderung im Umfang von ca. 1 Mio Euro jährlich.</p>

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft
Saarland	<p>Gesetz über die Anerkennung von geeigneten Stellen im Verbraucherinsolvenzverfahren (Art. 1 des Gesetzes Nr. 1408 zur Anpassung und Bereinigung von Landesrecht – 6.RBG) vom 24. Juli 1998 (Amtsbl. S. 518); Verordnung über die Förderung geeigneter Stellen im Verbraucherinsolvenzverfahren vom 8. Dezember 1998 (Amtsbl. S.1260).</p> <p>Förderung einer halben Fachkraft pro 100.000 Einwohner Personal- und Sachkostenzuschuß 27.364 Euro (26248 Euro PK dynamisiert).</p> <p>HH-Mittel 1999: 600.000 DM; 2000: 620.000 DM HH-Mittel 2001: 640.000 DM; 2002: bis 2005: 337.500 Euro</p> <p>Für 2003 - 2005 ist beabsichtigt, Haushaltsmittel in gleicher Höhe wie in 2002 (plus Dynamisierungsaufschlag wegen Tarifabschluss) in den Haushalt zur Förderung der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen einzustellen.</p>	<p>Anerkennung sowie Aufnahme in ein Verzeichnis erfolgt im Benehmen mit den Landkreisen und dem Stadtverband Saarbrücken; 12 Beratungsstellen sind anerkannt, 10 werden gefördert.</p> <p>Ergebnisse 2002: 3008 Schuldnerberatungs- und Insolvenzberatungsfälle</p> <p>Keine gewerblichen Beratungsstellen zugelassen.</p>	<p>Gespräche führten zu folgendem Ergebnis: Keine Fondslösung und keine grundsätzliche Finanzierung der Beratungsstellen, aber projektorientierte „Finanzierung“ durch Sparkassen- und Giroverband, wie z.B. Finanzierung von Fachveranstaltung und Fachliteratur.</p>

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft																		
Sachsen	<p><u>1. Verbraucherinsolvenzberatung</u> Sächsisches Ausführungsgesetz zu § 305 der Insolvenzordnung (SächsInsOAG) vom 10. Dez. 1998 (SächsGVBl. S. 662), geändert durch Artikel 11 der Verordnung vom 10. April 2003 (SächsGVBl. S. 94,95); Verordnung des Sächs.Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie über die Pauschalvergütung nach § 5 SächsInsOAG (SächsInsOAGVO) vom 6. März 2001(SächsGVBl. S. 147); Verwaltungsvorschrift des Sächs. Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie zum Sächs. Ausführungsgesetz zu § 305 Insolvenzordnung (VwV SächsInsOAG) vom 25. Jan.1999, zuletzt geändert durch VwV vom 27. Dezember 2002.</p> <p>Anerkannten geeigneten Stellen werden für ab 1.10.2000 begonnene Fälle folgende Fallpauschalen gezahlt:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Gläubigerzahl</th> <th>Vergleich</th> <th>Bescheinigung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>294 Euro</td> <td>243 Euro</td> </tr> <tr> <td>2-4</td> <td>440 Euro</td> <td>389 Euro</td> </tr> <tr> <td>5-9</td> <td>624 Euro</td> <td>573 Euro</td> </tr> <tr> <td>10-14</td> <td>777 Euro</td> <td>726 Euro</td> </tr> <tr> <td>mehr als 14</td> <td>982 Euro</td> <td>931 Euro</td> </tr> </tbody> </table> <p>HH-Mittel für InsO: Ist 1999: 77,8 TDM (zzgl 116 TDM für PC-Technik); Ist 2000: 138,9 TDM; Ist 2001: 352,9 TDM; Ist 2002: 455,9 Tsd. Euro; Ist 2003: 708 Tsd. Euro</p> <p><u>2. Landesförderung der allgemeinen Schuldnerberatung</u> Zum 31.12.2002 ausgelaufen.</p>	Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung	1	294 Euro	243 Euro	2-4	440 Euro	389 Euro	5-9	624 Euro	573 Euro	10-14	777 Euro	726 Euro	mehr als 14	982 Euro	931 Euro	<p><u>1. Verbraucherinsolvenzberatung</u> Zahl der anerkannten geeigneten Stellen: 49 zzgl. 7 Nebenstellen (Adressen unter: www.justiz.sachsen.de/gerichtstafel dann weiter unter „Insolvenzen“ und „Verbraucherinsolvenz-Beratungsstellen“.</p> <p>Ergebnisse:</p> <p>1999: 316 abgeschlossene außergerichtliche Einigungsversuche (AEV) unter Mitwirkung geeigneter Stellen; davon rund 23% erfolgreich (Vergleiche)</p> <p>2000: rund 375 AEV, davon rund 25% erfolgreich</p> <p>2001: 370 AEV, davon rund 16% erfolgreich</p> <p>2002: 765 AEV, davon 13% erfolgreich</p> <p>2003: 1217 AEV, davon 10,5% erfolgreich</p>	keine
Gläubigerzahl	Vergleich	Bescheinigung																			
1	294 Euro	243 Euro																			
2-4	440 Euro	389 Euro																			
5-9	624 Euro	573 Euro																			
10-14	777 Euro	726 Euro																			
mehr als 14	982 Euro	931 Euro																			

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft																																										
Sachsen-Anhalt	<p>Wegen Umstellung der Förderung auf Fallpauschalen, mit Wirkung zum 01.01.2004, werden die Rechtsgrundlagen z.Z. entsprechend geändert.</p> <p>Folgende Höhen der Fallpauschalen sind ab 01.07.2004 vorgesehen:</p> <table data-bbox="414 391 940 1109"> <tr> <td>Zahl der Gläubiger</td> <td>Fallpauschale</td> </tr> <tr> <td>bei erfolgreicher außergerichtlicher Einigung</td> <td>Fallpauschale</td> </tr> <tr> <td>bei gescheiterter außergerichtlicher Einigung nach Erteilung der Bescheinigung gemäß § 305 InsO</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>565 € 464 €</td> </tr> <tr> <td>2 bis 5</td> <td>627 € 527 €</td> </tr> <tr> <td>6 bis 10</td> <td>689 € 589 €</td> </tr> <tr> <td>Über 11</td> <td>751 € 651 €</td> </tr> </table> <p>Die soziale Schuldnerberatung wird nicht gefördert.</p> <p>HH-Mittel 2003: insg. 1,147 Mio € HH-Mittel 2004: geplant insgesamt: 915.876 €</p>	Zahl der Gläubiger	Fallpauschale	bei erfolgreicher außergerichtlicher Einigung	Fallpauschale	bei gescheiterter außergerichtlicher Einigung nach Erteilung der Bescheinigung gemäß § 305 InsO		1	565 € 464 €	2 bis 5	627 € 527 €	6 bis 10	689 € 589 €	Über 11	751 € 651 €	<p>Fachberschlüssel: 1:57.000 Einw.;</p> <p>Zahl der anerkannten Stellen: 30 Zahl der geförderten Stellen: 28</p> <p>Ergebnisse 2002:</p> <table data-bbox="1093 327 1590 486"> <tr> <td>Fälle insgesamt</td> <td>9.516</td> </tr> <tr> <td>Fälle nach InsO</td> <td>2.311</td> </tr> <tr> <td>davon außergerichtliche Einigung</td> <td>938</td> </tr> <tr> <td>Fälle nach §17 BSHG:</td> <td>5.730</td> </tr> <tr> <td>Sonstige :</td> <td>1.475</td> </tr> </table> <p>Ergebnisse 2003:</p> <table data-bbox="1093 566 1590 847"> <tr> <td>Fälle insgesamt</td> <td>8.852</td> </tr> <tr> <td>Fälle nach InsO</td> <td>2.331</td> </tr> <tr> <td>davon</td> <td></td> </tr> <tr> <td>- außergerichtliche Einigung</td> <td>256</td> </tr> <tr> <td>- Bescheinigung über Scheitern</td> <td>695</td> </tr> <tr> <td>- in Bearbeitung</td> <td>938</td> </tr> <tr> <td>- abgebrochen</td> <td>321</td> </tr> <tr> <td>Fälle nach §17 BSHG:</td> <td>5.759</td> </tr> <tr> <td>Sonstige</td> <td>338</td> </tr> </table>	Fälle insgesamt	9.516	Fälle nach InsO	2.311	davon außergerichtliche Einigung	938	Fälle nach §17 BSHG:	5.730	Sonstige :	1.475	Fälle insgesamt	8.852	Fälle nach InsO	2.331	davon		- außergerichtliche Einigung	256	- Bescheinigung über Scheitern	695	- in Bearbeitung	938	- abgebrochen	321	Fälle nach §17 BSHG:	5.759	Sonstige	338	Gespräche darüber sollen aufgenommen werden.
Zahl der Gläubiger	Fallpauschale																																												
bei erfolgreicher außergerichtlicher Einigung	Fallpauschale																																												
bei gescheiterter außergerichtlicher Einigung nach Erteilung der Bescheinigung gemäß § 305 InsO																																													
1	565 € 464 €																																												
2 bis 5	627 € 527 €																																												
6 bis 10	689 € 589 €																																												
Über 11	751 € 651 €																																												
Fälle insgesamt	9.516																																												
Fälle nach InsO	2.311																																												
davon außergerichtliche Einigung	938																																												
Fälle nach §17 BSHG:	5.730																																												
Sonstige :	1.475																																												
Fälle insgesamt	8.852																																												
Fälle nach InsO	2.331																																												
davon																																													
- außergerichtliche Einigung	256																																												
- Bescheinigung über Scheitern	695																																												
- in Bearbeitung	938																																												
- abgebrochen	321																																												
Fälle nach §17 BSHG:	5.759																																												
Sonstige	338																																												

Land	Rechtsgrundlagen / Beteiligung des Landes insbesondere im Rahmen der InsO	Zahl der anerkannten Stellen / Ergebnisse Sonstiges	Finanz.Beteiligung der Kreditwirtschaft
Schleswig-Holstein	<p>Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung (AGInsO) vom 11. Dezember 1998 (GVOB. Schl.-H. S.370);</p> <p>Eine neue Richtlinie zur Förderung der anerkannten geeigneten Stellen ist in Vorbereitung. Allg. Schuldnerberatung wird durch das Land nicht direkt gefördert.</p> <p>HH-Mittel 2000: 1,20 Mio €; HH-Mittel 2001: 1,56 Mio € HH-Mittel 2002: 2,05 Mio € HH-Mittel 2003: 2,25 Mio €, davon 200T€ für Prävention Nach derzeitigem Stand der HH-Verhandlungen voraussichtlich HH-Mittel 2004: 3,25 Mio €, davon 500T€ für Prävention HH-Mittel 2005: 3,50 Mio €, davon 500T€ für Prävention</p>	<p>Derzeit sind 37 Beratungsstellen anerkannt und werden gefördert. Derzeit sind mehrere Anträge von gewerblichen Stellen anhängig.</p>	<p>Sparkassen und Giroverband zahlt freiwillige Unterstützung i.H.v.jährl. 350T€ direkt an die geeigneten Stellen. Bankenverbände lehnen vergleichbare Beteiligung ab. Für ein Präventionsprojekt in der Landeshauptstadt Kiel konnten mehrere Sponsoren aus Mittelstand und Wirtschaft gewonnen werden.</p>
Thüringen	<p>Thüringer Gesetz zur Ausführung der Insolvenzordnung (ThürAGInsO) vom 29. September 1998 (GVBL. S. 287); Grundsätze für die Anerkennung von geeigneten Stellen im Verbraucherinsolvenzverfahren auf der Grundlage des Thüringer Gesetzes zur Ausführung der Insolvenzordnung (ThürAGInsO) vom 28. Oktober 2002, Richtlinien zur Förderung von Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen im Freistaat Thüringen vom 1. Juli 2003.</p> <p>Förderung von Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung: bis zu 20.500 € für vollzeitbeschäftigte Beratungsfachkraft, Sach- und Verwaltungsausgabenpauschale, die jährlich festgesetzt wird (2004: 8.000 € pro VbE Beratungsfachkraft, abweichend 15.000 € für reine InsO-Beratungsstellen); max. Sach- und Verwaltungsausgabenzuschuss 21.400 € pro Beratungsstelle; Förderung auf je 1 Beratungsstelle pro Landkreis/kreisfr. Stadt begrenzt. Land fördert außerdem bis zu 90.000 € Personalausgaben für eine Fachberatungsstelle (Jurist + Sozialpädagoge für juristische Beratung, Fortbildung und Prävention), 5.100 € Sachkosten und 2.560 € Verwaltungsausgabenpauschale jährlich (ab dem 1.9.2003)</p> <p>HH-Ansatz 2003: 1,41 Mio. €; 2004: 1.41 Mio €</p>	<p>Fachberschlüssel: 1:50.000 für Schuldnerberatung und InsO, 1:100.000 nur InsO Zahl der anerkannten Stellen: 27 Zahl der geförderten Stellen: 24 Qualifikationsanforderungen sollen demnächst durch Verordnung geregelt werden.</p>	<p>Im Rahmen eines Praxisprojektes zur Schuldenprävention in Thüringer Schulen wurde modellhaft die Einrichtung eines runden Tisches mit Vertretern der Kreditwirtschaft, des Einzelhandels und Schuldnerberatungsträgern erprobt. Die Unterstützung von Seiten der Kreditwirtschaft erfolgt am Modellstandort im Rahmen von Präventionsprojekten in Schulen. Mit der Fortführung des Modells in einer Fachberatungsstelle soll versucht werden, die Erfahrungen in der Stadt Jena in andere Regionen Thüringens zu übertragen.</p>